



Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum 1. Advent 2023
über Ps 24

Pastor Michael Müller

ZWEI FRAGEN AUS PSALM 24

Predigttext (Ps 24):

Ein Psalm Davids.

*Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.*

*Denn er hat ihn über den Meeren gegründet
und über den Wassern bereitet.*

*Wer darf auf des Herrn Berg gehen,
und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?*

*Wer unschuldige Hände hat
und reinen Herzens ist,*

*wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug
und nicht falsche Eide schwört:*

*der wird den Segen vom Herrn empfangen
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.*

*Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt,
das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs. SELA.*

*Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!*

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit.

*Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!*

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre. SELA.

Liebe Glaubensgeschwister!

Psalm 24 stellt zwei Fragen. Und die schauen wir uns heute der Reihe nach an.

(1.)

Die erste Frage aus Psalm 24 lautet: WER DARF AUF DES HERRN BERG GEHEN?

Es gibt mehrere Berge, die in der Bibel eine Rolle spielen. Doch hier ist eindeutig, welcher Berg gemeint ist. Die doppelte Fragestellung in Psalm macht es ganz klar:

„Wer darf auf des Herrn Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?“ (Ps 24,3)

Mit der heiligen Stätte auf dem Berg kann nur der Tempelberg gemeint sein. Es geht um die Frage, wer an den Tempelgottesdiensten teilnehmen darf? Und da scheint die Antwort aus Psalm 24 eindeutig:

„Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug und nicht falsche Eide schwört: der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.“ (Ps 24,4f)

Unschuldige Hände, reine Herzen – die Anforderungen Gottes sind hoch. Aber die Frage ist: wer darf dann überhaupt am Tempelgottesdienst teilnehmen? Wer darf es wagen, sich Gott zu nähern?

Für uns Christen des Neuen Bundes spielt ja die Frage, wer am Tempelgottesdienst teilnehmen darf, keine Rolle mehr. Und trotzdem bleibt für uns die Frage enorm wichtig, wer sich Gott nähern darf. Unschuldige Hände und reine Herzen ... Gottes Anforderungen an uns sind noch genauso hoch wie damals im Alten Bund. Gott verabscheut Hände, die schuldig geworden sind und Herzen, die durch Sünde unrein geworden sind.

Und Psalm 24 beringt noch ein Beispiel für Sünde:

„Wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug“ (Ps 24,4b)

Wörtlich heißt es sogar: ‚Wer seine Seele nicht für das Leere erhebt.‘ Das heißt, wir sollen unsere Seele nicht auf das Nichtig und Vergängliche richten. Das Leere oder das Nichtige – das ist im Alten Testament eine beliebte Bezeichnung für Götzen. Denn im Gegensatz zum einzig wahren Gott der Bibel sind die falschen Götter leer und nichtig.

Vielleicht sagen wir, dass wir unsere Seele niemals an leere und nichtige Götzen hängen würden. Aber das geht leider schneller als wir denken.

Zunächst muss uns klar sein: im Gegensatz zum lebendigen Gott ist im Prinzip alles um uns herum leer und nichtig. Ein Beispiel mag das vielleicht verdeutlichen: Was war das schönste Geschenk, was du letztes Jahr zu Weihnachten bekommen hast? Manch einer kann sich vielleicht schon gar nicht mehr daran erinnern. Doch selbst die schönsten Geschenke verlieren irgendwann ihren Reiz. Es dauert nicht lang und wir haben neue Wünsche. So oft kommt es vor, dass Dinge, die uns mal sehr wichtig waren, ihren Wert verlieren. Selbst das schönste Weihnachtsgeschenk geht irgendwann kaputt. Oder nach einem halben Jahr gibt es schon etwas Besseres – die nächste Generation von Flachbildfernsehern oder das neuste Smartphone. Wie schnell verlieren die Dinge ihren Wert?! Und trotzdem passiert es, dass wir unsere Seele daran hängen! Wie schnell werden uns vergängliche Dinge überaus wichtig?! Wir merken das nicht immer sofort, aber wir neigen dazu, unser Glück und unsere Sicherheit von nichtigen, leeren Dingen abhängig zu machen. Unsere Seele sehnt sich nach Glück und Sicherheit – sucht das aber oft genug an der falschen Stelle und nicht bei dem, von dem in Psalm 24 die Rede ist.

WER DARF AUF DES HERRN BERG GEHEN? Unschuldige Hände, ein sündloses Herz und eine Seele, die sich nicht an Leeres und Nichtiges hängt! Traurig müssen wir feststellen: Gottes Anforderungen an uns sind uns zu hoch!

Müssen wir hier ernüchert feststellen, dass der wir auf dem Weg, den Psalm 24 uns vorschlägt nicht weiterkommen?

„Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug und nicht falsche Eide schwört: der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.“ (Ps 24,4f)

(2.)

Oder doch? Wir kommen weiter, wenn wir uns noch die zweite Frage anschauen, die in Psalm 24 gestellt wird. WER IST DER KÖNIG DER EHRE?

Dieser König der Ehre darf ganz offenbar in das Heiligtum Gottes einziehen. Denn es heißt in unserem Psalm:

„Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!“ (Ps 24,7)

Diesem König der Ehre sollen Tür und Tor offenstehen. Ganz offensichtlich hat er die unschuldigen Hände und das reine Herz, die gefordert sind, um sich Gott zu nahen.

Aber das verwundert auch nicht, wenn wir uns anschauen, wie dieser König der Ehre in Psalm 24 beschrieben wird:

„Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit. Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.“ (Ps 24,8b.10b)

Der König der Ehre ist Gott selbst. Und er darf natürlich das Heiligtum Gottes betreten. Ohne Zweifel sollen ihm die Tore von Gottes Tempel offen stehen.

Heute am 1. Advent haben wir im Evangelium davon gehört, wie diesem König der Herrlichkeit die Tore Jerusalems offen standen und wie die Menschen ihn wie einen König empfangen haben. Die Frage mag berechtigt sein, ob den Menschen damals in Jerusalem klar war, wer da auf dem Esel saß? Wussten sie, wem sie da zujubelten? Wir können es nicht genau sagen. Allerdings wissen wir, dass es nur fünf Tage gedauert hat, bis in der gleichen Stadt Jerusalem wieder eine Menschenmenge geschrien hat. Aber da riefen die Menschen nicht mehr „Hosianna dem Sohn Davids“, sondern „Kreuzige ich! Kreuzige ihn!“ Hatten sich die Menschen in Jesus getäuscht? Hatten sie sich ihren König anders vorgestellt? Ganz offensichtlich!

Es ist wieder Advent geworden. Advent heißt Ankunft. Psalm 24 soll uns daran erinnern, dass Jesus nicht nur in Jerusalem,

sondern auch bei uns Einzug halten will. Und wir sollten sichergehen, dass wir uns im Klaren darüber sind, wer Jesus wirklich ist. Jesus ist nicht nur jemand, der gut Gleichnisse erzählen konnte. Und Jesus ist nicht nur jemand, der uns vorge-macht hat, wie Nächstenliebe geht. Jesus ist auch nicht nur jemand, der sich über unsere Lobpreislieder freut.

Nein, Jesus ist Gott selbst. Man hat es ihm nicht angehen als er da auf einem Esel saß und nach Jerusalem hineinritt – und man hat es ihm nicht angesehen als er fünf Tage später an ein Holz-kreuz genagelt wurde: aber Jesus ist der allmächtige Gott. Jesus ist der, von dem Psalm 24 sagt:

„Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit.“ (Ps 24,8b)

Jesus kam nicht vor allem deshalb in unsere Welt, um sich zu-jubeln zu lassen, sondern um Krieg zu führen. Jesus kam, um sich mit dem grässlichsten Wesen des Universums anzulegen: mit dem Teufel. Und den Krieg gen den Teufel hat er gewon-nen. Und das hat er für uns getan. Wir sollten nicht mehr län-ger vom Teufel beherrscht und geknechtet werden. Jesus will jetzt unser König sein. Und er hat seine ganze göttliche All-macht dazu verwendet, um die Herrschaft über uns zu errin-gen. Mit blutverschmierten Händen hat er uns den Fängen des Teufels entrissen in dem Moment als er selbst sein Leben aus-hauchte. Und damit können wir zumindest die zweite Frage aus Psalm 24 beantworten: Jesus ist der König der Herrlich-keit, dem all unser Ruhm und unsere Anbetung gebührt. Jesus ist der König der Herrlichkeit, dem wir jeden einzelnen Tag unseres Lebens widmen wollen. Ihm zur Ehre wollen wir le-ben! Ihm zur Ehre wollen wir mit allem, was wir sind und ha-ben uns verschreiben!

Und wenn begriffen haben, dass Jesus unser König der Herr-lichkeit ist, dann können wir auch die erste Frage aus Psalm 24 richtig zu beantworten: Wer darf auf des Herrn Berg gehen?

Wer darf sich Gott nahen? Denn Jesus ist nicht nur der König der Herrlichkeit, sondern Jesus ist auch in Vers 5 gemeint, wo es heißt:

„Der wird den Segen vom Herrn empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.“ (Ps 24,5)

Das hebräische Wort Heil ist das Wort von dem Jesus sich ableitet. Deshalb nennen wir ihn ja auch unseren Heiland. Nur von ihm können wir die Gerechtigkeit bekommen, die wir brauchen, um Gottes Berg zu betreten:

„Wer darf auf des Herrn Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte? Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug und nicht falsche Eide schwört: der wird den Segen vom Herrn empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.“ (Ps 24,3-6)

Nur Jesus kann die Schuld von unseren Händen abwaschen und unsere Herzen wieder rein machen. Er, Jesus, der Gott unseres Heils, hat mit seinem Blut dafür gesorgt, dass wir Gottes Anforderungen genügen. Nun dürfen wir uns ihm nahen. Nun dürfen wir zu ihm gehören. Jesus hat uns wieder heil und richtig gemacht. Die Aufforderung aus Psalm 24 geht auch an uns:

„Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!“ (Ps 24,7a.9a)

Und nun mach deine Herzenstür weit auf, dass Jesus einziehen kann – heute am 1. Advent zum Beginn eines neuen Kirchenjahres und jeden Tag wieder neu! Jesus, der Gott deines Heils, will bei dir Einzug halten. Du sollst ihm gehören für immer! Jesus gehört die ganze Welt, aber nun will er noch dein Herz! Amen!

Predigtlied: *Macht hoch die Tür, die Tor macht weit* (LG 13)

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller

Kleine Bergstr. 1

08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211

Funk: 01577/3365611

e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.